Aponis Tagebuch über die Reise mit Dr. Patch Adams nach Moskau im November 2009

8.11.09 Berlin Schoenefeld

Die Wolkendecke reicht bis auf den Boden. Wo ist nur die Startbahn? Ah, da ist sie. Die Flügel sind geputzt und ich bin startklar. Schneller, schneller, noch schneller - und auf geht´s in die Lüfte. Und schwups, wer hätte das gedacht, ist das Flugzeug durch die Wolkendecke hindurch. Die Sonne lacht, unter uns ein Meer von Milchschaum. Hmm.... Nach ca. 2 Stunden tauchen wir wieder in die unbegrenzt scheinende Wolkenwatte ein und als sich der Nebel lichtet – Moskau -, Hochhäuser, Wohnsilos überall. So viele auf einmal habe ich noch nicht gesehen. Da bin ich nun in Moskau, Aponi, ein Schmetterling, der wegen seines farbenfrohen Aussehens von allen angeschaut wird. Und eine Dame fragt, was ich denn in dieser wundervollen Verkleidung mache? Aponi reist um die ganze Welt und singt Lieder für Kinder in Krankenhäusern und Hospizen. Zu Hause in Berlin sind wir ein buntes Schmetterlingsgesangsensemble und führen für die Kleinen ein phantasievolles Musical auf. Und das machen wir als gemeinnütziger Verein „namu Art for Life Network e.V.“ seit 2005.

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

Jetzt nehme ich noch meinen Schmetterlingskoffer in Empfang und mache mich gleich auf den Weg ins Zentrum zum Hotel Katarina. Anastasia und Sergej, ein junges Moskauer Ehepaar, fährt mich mit ihrem Auto (LADA) bis vor die Tür. Auf unserer Fahrt verständigen wir uns auf Englisch. Anastasia hatte schon oft davon gehört, dass Ausländer Angst hätten, nach Moskau zu kommen. Deshalb fragt sie mich, ob ich denn auch ängstlich bin. Vor vielen Jahren hatte ich wohl ein flaues Gefühl gehabt, aber jetzt nicht mehr, ich bin ein Schmetterling auf Reisen - ohne Angst.
Vor dem Hotel steht schon ein Reisebus aus dem knallbunte und lustige, lachende Clowns aussteigen. Anastasia sagt: „ Look, your people!“. Ja, es sind Clowns aus aller Welt, mit denen ich hier zusammen komme. Und als ich aussteige und mich umdrehe, kommt der Vater aller Clinic – Clowns, ebenso knall bunt gekleidet wie wir alle. Ein schielendes, weißes Huhn als Hut auf dem Kopf, einen Schnuller in Größe XXL um den Hals, Schuhe, die passend dazu ca. Größe 70 haben. Ich rufe begeistert: „Patch“... „Una“ strahlt er zurück und dann Umarmen wir uns. Was für eine Freude!

Dr. Patch H. Adams hat vor über 35 Jahren Humor und Liebe als Heilmittel für erkrankte Kinder entdeckt und gezielt in Krankenhäusern eingesetzt, indem er als Clown den Kindern Freude bereitet und sie von Ihrem Leiden ablenkt. Er gründete das „Gesundheit Institute“. Mittlerweile gibt es weltweit Clowns, die in Kliniken, Hospize und Heime gehen. Bekannt wurde sein Engagement durch den Hollywood Film „Patch Adams“ mit Robin Williams in der Titelrolle.
Als wir gemeinsam um den Bus herum gehen, rufen gleich einige Clowns: „Oh a butterfly“. Und wir stellen uns vor. Da ist auch Morrighan, eine unbändige Clownsenergie! Ich erkenne sie sofort, da wir auf Facebook schon Freundschaft geschlossen haben und ich dort ihr Foto schon gesehen hatte. Morrighan hat die Organisation dieser Reise durchgeführt.
Die Stimmung ist trotz Jetlag ausgelassen und wir checken ein. Ich bin mit Rosi auf ein Zimmer gelegt. Als Rosi die Tür öffnet, strahlt sie mich an und freut sich sofort, dass sie sich das Zimmer mit einem Schmetterlingsclown teilt. Rosi spricht italienisch, schweizerisch, französisch und deutsch mit einem Schweizer Akzent. Wir haben uns viel zu erzählen und sie zeigt mir, was sie alles mitgebracht hat, um die Kinder, die wir hier in den Moskauer Krankenhäusern und Heimen besuchen, zu begeistern. Als Babuschka trägt sie ein Kleid wie eine Art Trachtenkleid und einen Flechtkoffer voller Überraschungen mit sich. Die Auswahl ist groß: von selbst gebastelten Papierfischen zum Verschenken, über Mäuse bis zu falschen Musikinstrumenten. So ist die selbst gebastelte Geige aus Schaumstoff z.B. auch als Sitzkissen für die inzwischen 76-jährige Clownin gedacht!

18:15 Uhr – Die Zeit verrennt und wir gehen zügig in die Lobby, um die bereits eingetroffen Clowns zu begrüßen.

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

In einem großen Kreis sitzen über 30 Clowns und Tourgäste mit Patch in der Mitte.
„Dear Clowns!“, sagt Patch und bittet uns, die Clownstour mit einer Vorstellungsrunde zu beginnen. 36 Clowns später begrüßt uns Patch noch einmal und spricht eine Bitte aus: „ Please, if you ever feel lonely or not loved please speak up and get yourself a hug and please if there is anything you don´t like at the first day don´t wait to the last day to say something!”
Patch betont, dass dies der Muttertrip aller Clownstrips ist, da es das 25. Mal ist und sein Sohn Lars erstmalig dabei sein kann. Er bittet uns, dass wir uns alle kennen und lieben lernen sollten. Bitte setzt euch bei den zahlreichen Busfahrten immer neben jemand anders. Wegen der Schweinegrippe haben leider einige Krankenhäuser abgesagt, aber das Team bemüht sich eindringlich, andere Orte zu finden, die wir besuchen können.
„OK, Clowns on the bus!“ wir gehen alle zusammen essen. Eine kurze Fahrt durch Moskau bei Nacht. Ein Restaurant mit rustikalem Ambiente mit russischen Freunden, die schon auf uns warten. Ein Buffet, das mit Spezialitäten auf uns wartet und keine Wünsche offen lässt. Patch stellt uns Maria von Maria´s Children und Mariana aus St. Petersburg vor, seine älteste Freundin in Moskau. Und was gehört auch zu Moskau? Genau Vodka. Nastarovje ;-)

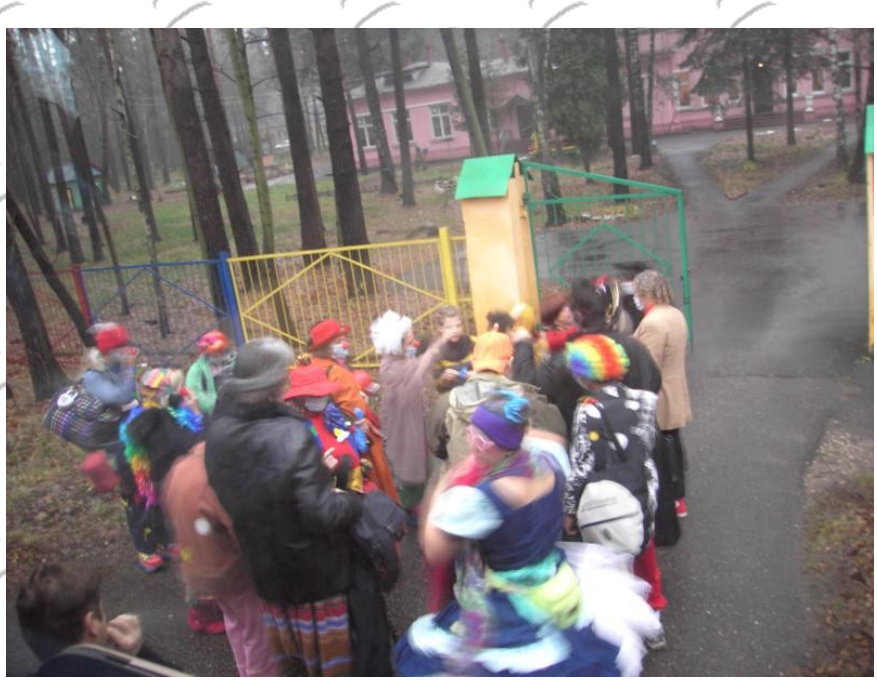
© 2009 namu Art for Life Network e.V.

Wieder im Hotel gehen Rosi und ich auf unser Zimmer und sie erzählt mir viele Dinge aus ihrem Leben. Sie war Eiskunstläuferin, ihr Vater hat auf diese Weise durch Vorführungen extra Einnahmen für die Familie machen können. Babuschka Rosis schweizer Akzent ist so herzerfrischend und wir schnattern bis zum Einschlafen.

09.11.09

Wann kommt es schon vor, dass die Hotelgäste beim Frühstück bunter sind als das Buffet? Ich höre die Frage: „Na, heute schon einen Clown gefrühstückt?“ Nach dem typisch russischen Frühstück, Blenis, das sind eine Art Pancakes oder kleine Eierkuchen, für mich mit Honig; hört man Morrighan, die immer laut und herzhaft lacht, laut rufen: „Ok! Clowns on the bus!“ Ok, also auch Schmetterlingsclown Aponi! Auf zu unserem ersten gemeinsamen Clownsauftritt. Numbers und Aponi sitzen nebeneinander. Numbers ist seit über 20 Jahren bei ´Gesundheit´ und kümmert sich um die Finanzen. „Patch hat mein Leben verändert“, sagt er und strahlt. Ein schwarzer Anzug mit etlichen weißen Zahlen beklebt, sowie auch seine Melone. Ein schwarzes kleines Köfferchen, genauso rundum mit Ziffern bestückt und dazu Turnschuhe in Clownsfarben und Größe XXXL. Wir fahren durch das wolkenbedeckte, graue Moskau und Passanten schauen in den Bus, der wohl so wirken könnte, als wäre ein Regenbogen in ihm geplatzt. Da sind wir also auf dem Weg zu unserem ersten Treffen mit kranken Kindern. Wir teilen uns in zwei Gruppen und die erste steigt am Tuberkulose Sanatorium aus.

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

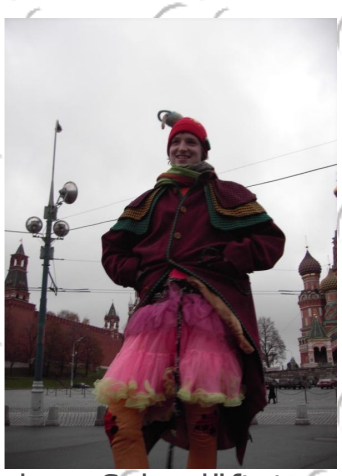


Ich fahre mit der zweiten Clownstruppe in das Kinder- Rehabilitation – Center mit den Schwerpunkten Psychoneurologie und Orthopädie. Beide Orte sind für Heimkinder eingerichtet. Für unsere Moskauer Busfahrer ist es Millimeterarbeit auf das Gelände zu fahren und wir halten direkt vor dem Haupteingang. Wir legen unsere wärmeren Kleidungsstücke ab und machen uns singend, quietschend, Akkordeon spielend auf in die erste Etage. Auf zwei Bierbänken sitzen Kinder mit unsicher lächelnden Gesichtern, dahinter vier Schwestern, die sich sehr freuen. Aponi flattert direkt zum kleinen Vladimir, der so einen großen Schmetterlingsclown noch nicht gesehen hat. Die Schwester sagt: „Babutschka, Vladimir. Babutschka heißt Schmetterling auf Russisch. Nachdem der fünfjährige Vladimir Vertrauen gefasst, was wir durch gemeinsames Seifenblasen erreicht haben, folgt er Aponi auf einem Flug durch das Zimmer, in dem 14 Clowns jede Menge Spaß und Musik machen.

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

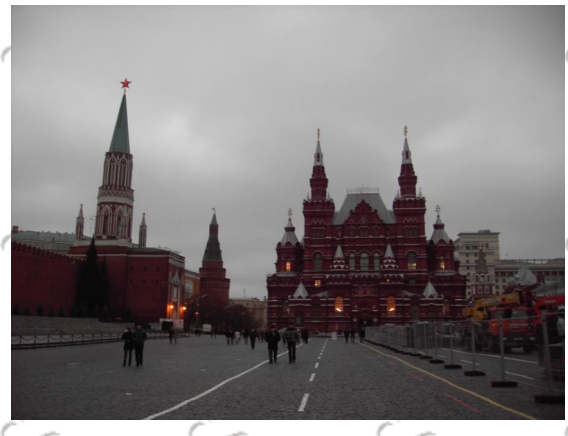
In der Mitte des Raumes steht ein kleines Mädchen und weint. Sie schluchzt „Mama“. Aponi legt seine Flügel um sie und als er aufschaut blickt er direkt in Patch`s Augen, der einen kleinen Jungen auf dem Schoß hat. Das war unser Wunsch, Kindern Liebe und Freude bringen. Waisenkinder, die verschiedenste Krankheiten oder Behinderungen haben. Wir spielen mit Ballons, die Jungen führen Ballonschwertkämpfe und die Mädchen freuen sich über die verschiedensten Aufkleber. Als Aponi habe ich viele Schmetterlingssticker mit, die bunt schillernd, auch eine Freude für die Schwestern und Helfer sind. Spaziba Baschalst. Danke vielmals. Nun gehen die Kleinen zum Mittagessen und wir zu unserem Reisebus. Auf geht’s zum Kreml. Zuerst essen wir im Kreml Restaurant, eine sehr schöne Gegend.

Nach einem leckeren Mahl teilen wir uns wieder in zwei Gruppen auf. Die eine Gruppe, bei der Patch mit Clowns, die schon mal im Kreml waren, in der Alten Arbat Straße clownen gehen, sind alle Spaßmacher dabei, die Menschen auf der Straße zum Lachen bringen und soviel Blödsinn zu machen wie es nur möglich ist. Die Menschen einfach für einen Moment aus ihrem Alltag zu entführen und als Freunde der Fröhlichkeit zusammen albern sein, das ist die Mission.



Lars, Patch Adams 22-jähriger Sohn lüftet auf dem Roten Platz seinen Mantel und tanzt in seinem pinkfarbenen Tutu über das Kopfsteinpflaster. Schon in den Jahren zuvor ist es zu Festnahmen der Clowns aus aller Welt gekommen. Und nun scheint es wieder soweit. Die Sicherheitskräfte

machen sich zielstrebig auf in Richtung Lars. Einer unserer russischen Clowns handelt sofort, erklärt die Situation und überredet die beiden Herren in Uniform mit Erfolg, Lars gehen zu lassen. Das war knapp und Lars ist glücklich nicht inhaftiert worden zu sein und weiter in den Fußstapfen seines Vaters zu wandeln. Aponi auf seiner ersten Moskaureise muss natürlich in den Kreml flattern, obwohl verlangt wird, dass die Flügel und alles, was an Kostüm erinnert, abgelegt wird.



Okay, dann geh ich also als Una und die anderen Clowns auch in Zivil. Spaß hatten wir trotzdem jede Menge, auch die Alarmanlagen haben wir auf ihre Funktion mehrmals getestet.

Die Kleider von Katharina der Großen sind so klein, dass man sich fragt, wie groß sie wohl wirklich war? Alles, was wir gesehen haben, Kutschen, Schmuck, Gewänder, Throne, Bücher, Kronen, Geschenke aus aller Welt sind so aufwändig und mit Juwelen bestückte Kunstwerke, dass man aus dem Staunen gar nicht mehr heraus kommt. Und schon ist es Zeit, dass wir uns auf den Weg zum Abendessen machen. Wir laufen zum Restaurant Baba Marta und nacheinander trudeln alle Clowns ein. Wieder bekommen wir leckeres Essen und uns ist klar, dass wir auf dieser Reise sicher nicht hungern werden. Ein Restaurant voller Clowns, dass heißt Ausnahmesituation und viel Spaß für alle Angestellten und Mitgäste. Die Clowns sind Clowns, 24 Stunden wo sie gehen und stehen.

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

Was überall auffällt, ist die farbenfrohe Vielfalt und das Herz von Jedem für Jeden. Satt und reif für die Betten fahren wir zum Hotel und bereiten uns auf den nächsten Tag vor.

10.11.09

Jam jam Blenis und Honig und auf geht´s zu einem Waisenheim für blinde und taube Kinder in der Nähe von Moskau. Dieses Heim ist sehr bekannt und viele Kinder haben hier ein Zuhause. In der großen Vorhalle, die hell und mit Luftballons in Blumengebinde dekoriert ist, spüren wir die Freude über unsere Ankunft. Patch war hier schon mehrere Jahre und viele Kinder haben sich schon lange darauf gefreut , dass der große Clown aus Amerika mit seinen vielen lustigen bunten Freunden wieder zu Besuch kommt. Wir teilen uns wieder in kleinere Gruppen und gehen auf verschiedene Stationen. In einem Raum warten 15 Kinder und Jugendliche auf uns. Die meisten sind blind und/ oder taub. Unsere ersten Kontakte sind durch tasten und fühlen sehr intensiv. Ein Zwillingsmädchen fühlt meine Flügel und ihre Trainerin sagt ihr per Taubstummenzeichen, die sie mit ihrer Hand erfühlt, dass ich ein Schmetterling bin. Die beiden Mädchen sind von Geburt an blind und taub. Die eine Schwester geht immer voran und teilt der anderen Schwester mit, was sie gerade erfährt. Die Trainerin hat ihnen die Taubstummensprache beigebracht, die sie nur erfühlen können. Später treffen die beiden Mädchen Patch und sie lächeln. Wie diese Beiden ihre Welt wohl erleben? Sie waren noch nie mehr als 100 Meter voneinander getrennt. Tanja kann etwas sehen und ist fast taub. Sie will unbedingt mit Aponi tanzen und wir rennen den Flur Hand in Hand auf und ab. Ein anderes Mädchen möchte noch einen Sticker für ein weiteres Mädchen. Es fällt auf, wie lieb die Kinder miteinander umgehen, selbst wenn die Jungs natürlich auch rumbolzen. Eine blinde mongoloide junge Frau bewegt sich mit mir im Rhythmus der Akkordeonmusik, dass Mariko mit einem blinden Jungen, der das Instrument ertastet, spielt. Da ist noch ein junger Mann, mongoloid, mit etwas Sehfähigkeit. Ich führe ihre Hände zusammen und wir bewegen uns gemeinsam zur Musik. Ich verteile Schmetterlinge und lerne von der Trainerin in der Taubstummensprache: „ Ich danke dir und ich liebe dich“. All diese Kinder haben die verschiedensten Behinderungen,

ihre Herzen aber sind froh und bereit zu spielen, zu leben und zu lachen. Die Trainerinnen und Pfleger strahlen sehr großes Mitgefühl und Liebe aus. Das ist nicht überall der Fall. Wir haben leider auch viele andere Berichte gehört.
Wir haben ausgiebig Zeit mit den Kindern zusammen zu sein. Ein Junge spielt Klavier und wir tanzen alle zusammen den Brückentanz Immer zwei bilden eine Brücke und die ersten gehen hindurch. Nach einer Runde durch den Raum ist es Zeit für das Mittagessen.

Dazu treffen wir uns alle in der Lobby und gehen gemeinsam in den Speiseraum. Man kann uns ansehen, dass es Kraft kostet, aber die Erfahrungen und das Glück sind unbezahlbar.

Wir tauschen uns aus und bevor wir weiter fahren, wünscht sich Patch, dass alle die Zwillinge kennen lernen, die ich zuvor mit Ihrer Trainerin kennenlernen durfte. Er sagt: „ Die Zwillinge stellen die perfekte Symbiose dar und mit der Trainerin leben sie wahre Liebe“.
Leichter Nieselregen und es bleibt dabei, bei diesem Grau in Grau sind wir die Sonne selbst. Wir steigen in den Bus und machen uns zu einem ganz besonderen Abend auf den Weg. Maria hat uns zu sich, zu ihrer Familie eingeladen. Ihr Jüngstes, in diesem Jahr geboren, ist dank der 40 Clowns und weiterer Gäste im Haus doch aufgewacht. Mit roter Nase, da sie eine

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

Erkältung hat, strahlt mich der kleine Sonnenschein an, als ich mal das Örtchen im 1.OG aufsuche und am Kinderzimmer vorbei gehe.

Marias Kinder haben typisch russische Küche für uns gekocht und gebacken. Ein reichlich und herrlich gedecktes Buffet wartet auf uns. Ein Abend mit Gedichten und Musik ist Tradition auf der Clownstour. Jeder der mag, kann etwas singen, spielen, vortragen und zu einem bunten, kulturellen Abend beitragen. So haben sich Babutschka und Numbers einen Gag einfallen lassen und stehen inmitten des Teppichs aus Clowns.

Auf Stühlen, der Couch und auf dem Boden haben wir Platz genommen, genießen die kulinarischen Köstlichkeiten und freuen uns auf die Darbietungen von Kollegen und Gästen.

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

Antoschka, eine Clownin, die am russischen Staatszirkus gearbeitet hat und jetzt in Deutschland lebt, führt eine kleine Geschichte mit Hutakrobatik auf und bringt alle zum Lachen. Viele Beiträge später kommen Gastmusiker dazu und musizieren letztendlich mit allen gemeinsam. Wie eine große Familie. Patch genießt diesen Abend, auf den er sich schon sehr gefreut hat.

11.11.09

Happy birthday Butterfly! Oh, mein Wunsch ist wahr, letztes Jahr an meinem Geburtstag war ich in New York im Schneider´s Children Hospital und Aponi sang Lieder aus der ganzen Welt und heute fahren wir in die größte russische Kinderklinik, in der jährlich rund 16000 Kinder behandelt werden, die aus allen Teilen des Landes kommen. Hier bekommen Kinder alle möglichen medizinischen Behandlungen und können sogar in die Krankenhausschule gehen. Marias Children und Patch Adams Clowns sind hier immer herzlich willkommen.

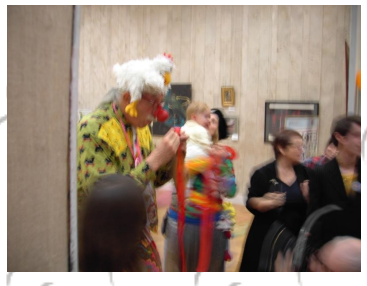
Im Eingang ziehen wir uns wie immer blaue Plastikschuhe an und diesmal auch Masken. Wir bemalen unseren Mundschutz, teilen uns wieder in kleinere Gruppen auf und ziehen los. Das Krankenhaus ist so groß, da dauert es eine Weile bis wir auf der Station ankommen. Ein langer heller Flur und von kleinen Nischen gehen jeweils 2 Zimmer ab. Die Kinder, Eltern und Pfleger erwarten uns gespannt. Aponi tanzt und singt, habe ich doch „I can sing a rainbow“ auf russisch einstudiert. Zwei Jungs, sicherlich Zwillinge, sitzen, sichtlich durch ihre Krankheit gezeichnet, auf einer Holzbank. Ihre Haare sind verschwitzt und ihre Körper sehr dünn. Als später einer der Jungen aufsteht, kann er sich kaum auf den Beinen halten. Ich stütze ihn am Rücken und wünsche ihm Heilung. Mehrere Kinder spielen mit den Ballons Ball mit uns. Die schüchterne Nastja strahlt über das ganze Gesicht, der bunte große Babutschka spielt mit ihr und sie blüht vollkommen auf. Als dann noch ihre Familie kommt und Aponi auch den Papa umarmt, ist sie überglücklich. Um rechtzeitig in der Krankenhauskantine anzukommen, gehen wir singend und tanzend der

Krankenschwester hinterher. Auf dem Weg treffen wir viele Kinder und machen Spaß und Quatsch mit ihnen, auch die Bauarbeiter, die wir auf zwei Stationen passieren, können wir zum Lachen bringen. Wann kommt denn auch schon mal ein Clown vorbei und versucht mit einem Ballonhammer den Nagel in die Wand zu hauen. Oder ein Schmetterling nimmt den Kippschalter aus der Hand und setzt ihn am Kopf an, um ihn auszuschalten und dann ans Herz, um es einzuschalten. Man kann alte Teile des Krankenhauses sehen und neue, die auf eine wesentlich bessere Umgebung hoffen lassen. Und dann kommen wir in eine Kantine und für so eine Großküche ist es sehr lecker. Es gibt nur zufriedene Gesichter.
Und schon geht es weiter, um 16 Uhr wollen wir bei der Ausstellungseröffnung von Marias Children sein. Schließlich sind Patch und alle Clowns Ehrengäste. Wir kommen zu einem großen Gebäude vor dem drei Lada - PKW stehen, die kunstvoll gestaltet sind. Einer der Ladas ist mit Kunstrasen überzogen. Im Eingang gibt es eine große Garderobe, an der wir alle unsere Taschen und Jacken abgeben können. Da kommt ein kleiner Bus mit vielen Kindern an. Es gibt eine stürmische Begrüßung von Clowns, die schon öfter in Moskau waren und Marias Children kennen und von den Kindern schon sehnlichst erwartet wurden. Alle zusammen gehen wir in die erste Etage, vorbei an einer Kunstausstellung und einer Messehalle kommen wir zu einem großen Raum, in dem die Wände voller Kinderbilder hängen. In der Mitte des Raumes stehen zwei Vitrinen, in denen Keramikkunstwerke ausgestellt werden.
Auf der linken Seite sind drei große Tische mit einem Sandwich- und Keksbuffet und Getränken aufgebaut. Ein weiterer Tisch hält Postkarten und Magnettäfelchen mit ihren Bildern sowie Kalender, Taschen und Schmuck zum Verkauf bereit. Alles Geld, das Aponi in Rubel getauscht hat gibt der Schmetterling für Präsente aus, denn das Geld kommt den Projekten von Marias Children zugute. Mascha, ein junges Mädchen mit brauen glatten Haaren und vielen Schmetterlingen auf ihrer Jeans nimmt mich gleich an der Hand und stellt mich ihren Freunden vor. Dann bekomme ich einen Rundgang bei dem sie mir jeden Titel der Bilder vorliest.

Marias Children sind Heimkinder, die nicht vermittelt werden dürfen, da sie als 3-Jährige einen Test nicht bestanden und nun einen Stempel in ihrer Akte haben. Mir wird berichtet, dass es Vermittlungen zur Adoption nur mit „gesunden“ Kindern gibt. Auch wenn ich bei Mascha keine Behinderung entdecken kann, weiß ich sie hat nie die Chance auf eine Adoptivfamilie.

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

Maria gibt diesen Kindern und Jugendlichen durch ihre Projekte die Möglichkeit zusammen zu malen, singen, basteln, Englisch zu lernen, Reisen zu unternehmen und wer dies unterstützen möchte, kann auch mit zu einem Sommercamp fahren. Die Kinder spielen mit den Clowns und viele bunte Ballons fliegen durch den Raum. Ein Clown aus Japan bläst einen riesen Ballon auf. Ca. 1,50 m Durchmesser und knall rosa, so bringt dieser Riesenball eine Riesenfreude. Wow, whoopie, es quietscht und hüpft und auf einmal zieht mich Mascha zum Eingang des Raumes. Dort steht Patch mit einer Schere in der Hand um auf Marias Zeichen das rote Band zur zeremoniellen Eröffnung der Ausstellung zu durchschneiden.



Jetzt gehen wir alle auf die andere Seite und setzen uns auf die Bänke und Kissen. Mascha hält meine Hand fest und sucht uns einen Platz in der 1. Reihe auf dem Boden.

Maria und Patch halten eine Ansprache und machen klar, dass wir alle gemeinsam ein Ziel haben und die Erlöse aus den Verkäufen der Bilder und Kunstwerke die Projekte erst möglich machen. Nach der Ansprache singt ein Junge ziemlich aufgeregt ein russisches Lied mit Playback, ein anderer spielt uns ein Stück auf dem Klavier vor und mehrere Gruppen von Kindern präsentieren verschiedene Tanzaufführungen in schillernden Kostümen.

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

Alle sind ziemlich gespannt und Lampenfieber beschert viele unfreiwillige Lacher. Zum Abschlusslied zieht Mascha mich mit auf die Bühne und ich schwinge meine Flügel im Rhythmus der Musik. Nach der Aufführung suche ich einen Übersetzer und bitte ihn zu dolmetschen. Ich möchte wissen, was Mascha entworfen hat und sie führt uns zu einer der Vitrinen.

Sie zeigt mir einen Blumenteller aus Keramik. Darauf ist eine Blume mit bunten Blättern und Blütenstaub. Ich frage, ob ich ihren Teller kaufen darf, da ich ihn einem ganz besonderen Freund zum Geburtstag schenken möchte. Mascha strahlt mich an und sagt, dass sie sich darüber sehr freuen würde. „Hast du noch Lust, ein Foto mit uns zu machen, damit ich meinem Freund zeigen kann, wer das Blümchen gemacht hat?“

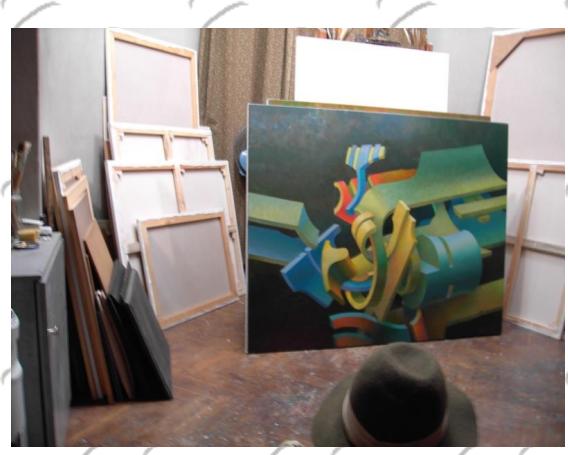
Und sofort packt sie meine Hand und sucht einen passenden Hintergrund für das Foto. Jetzt wird es aber Zeit weiter zu ziehen. Wir verabschieden

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

uns herzlich. Fast alle Clowns gehen mexikanisch essen. Patch hatte einen kleinen Kreis der Künstler und Kunstinteressierten gefragt, ob wir mit zu einem langjährigen bildenden Künstlerfreund von ihm kommen. Wir nehmen die Metro und so kann ich auch diese Erfahrung machen, am Abend in der Moskauer U-Bahn als Schmetterlingsclown unterwegs zu sein. In der 17 Mio. Metropole sieht man in dieser ohnehin Grau in Grauen Novemberstimmung Menschenmassen in grau und beige. Die Rolltreppen gleichen einer Bergbahn. So steil, dass einem die Optik einen Streich spielt und man schon schwindelfrei sein muss. Ich halte mich an Patch fest und gewöhne mich nur langsam an die Rolltreppe in die Tiefe. Wir winken und lachen den Menschen, die aufwärts fahren zu. Als die Bahn kommt, müssen wir uns beim Einsteigen beeilen. Im Abteil lassen wir Ballons fliegen und nach kurzem Zögern fangen die Menschen an zu lächeln und ups da kommt auch der Ballonreflex und der rote Gummiball fliegt in die andere Richtung. Ein Clown setzt sich auf den Schoß eines jungen Mannes, der nun lauthals lachen muss. Patch verbindet die Menschen durch kleine Späßchen und lädt zum Schluss, kurz bevor wir aus dem Waggon hüpfen, den jungen Mann zum nächsten Tag zu Marias Children ein. Nach einem Fußweg durch dunkle und kalte Moskauer Straßen, kommen wir auf einen Hinterhof, auf dem ein altes kleines Häuschen an ein Mehrfamilienhaus gebaut ist. Wir werden herzlich von „Gennady Troshkov“ empfangen und gehen über eine schmale Treppe in das 1. OG direkt in sein Atelier.

Wir setzen uns um den Tisch, der mit Käse, Wurst, Backkartoffeln, Säften und der von uns mitgebrachten Torte gedeckt ist. Was für ein glücklicher Geburtstagsschmetterling. Patch spricht einen Toast auf einen alten Freund, der gerade die Diagnose Alzheimer bekam und mit Tränen nehmen wir das Wodkaglas und bedanken uns nochmals bei dem Gastgeber für seine Gastfreundschaft. Patch fragt, ob wir uns seine Bilder anschauen können und wir kommen in den Genuss eins nach dem anderen zu betrachten.

© 2009 namu Art for Life Network e.V.



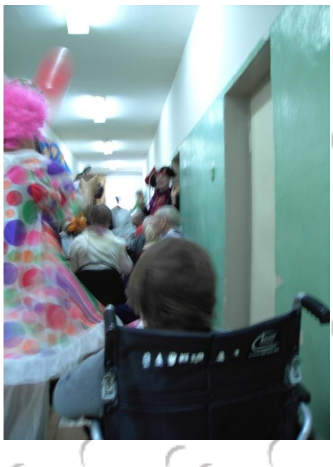
Diese Reise ist so vielseitig und dieser Abend ein weiteres wunderbares Highlight und Zeugnis für russische Gastfreundschaft. Auch der, der kaum was hat, gibt mit ganzem Herzen. Auf unserem Weg nach Hause nehmen wir ein ungewöhnliches Taxi. Man hält einfach ein Auto an und verhandelt einen Preis. Jeder kann ein Taxi sein.

12.11.09

Heute geht es besonders früh los. Da uns auf Grund der Schweinegrippe Krankenhäuser abgesagt haben, hatten wir für heute zwei Alternativen. Entweder in ein Heim in Moskau oder eine mindestens dreistündige Fahrt aufs Land zu einem Hospiz für Erwachsene. Wir haben uns alle für die längere Reise entschieden, da dort kaum jemand hinfährt. Patch strahlt und sagt: „Das sind meine Clowns!“

Als wir dort ankommen sehen wir einen 60gerJahre Flachbau in baufälligem Zustand mit Rost an den Fensterrahmen. Die Steinstufen zum und im Haus sind kaputt. Wir ziehen wieder unsere Plastiküberschuhe an und gehen direkt auf den langen Flur, von dem Zimmer abgehen, in denen Bett an Bett steht und 5 bis 6 Personen liegen.

Die Betten sind Holzkästen oder Feldbetten mit dünnen Matratzen. Der Geruch ist stark antiseptisch und mischt sich mit unangenehmeren Gerüchen. Ich gehe in einen Raum und eine ältere Dame schaut mich inspizierend an. Sie bekommt ihre Augen kaum auf und schließt sie wieder. Ich gehe ans nächste Bett und schwinge meine Flügel. Die Frau lächelt. Ihr Name ist Mascha und ich streichle über die Bettdecke. Mascha schaut mir in die Augen und schiebt ihre Hand unter der Decke hervor. Ich halte sie. Ihre Hand ist blau gefärbt von dem Desinfektionsmittel und es ist unübersehbar, wie sehr Mascha diese Berührung genießt. Wir sprechen mit unseren Augen. Ihre Nachbarin weint unentwegt und Irina, unsere Übersetzerin, sagt mir, dass sie auf jemanden wartet, der nicht gekommen ist. Ich versuche sie zu trösten und singe für die beiden Damen. Doch während sich Mascha freut, ist ihre Zimmernachbarin noch mehr zum Weinen angeregt. Ich denke wir brauchen ein Instrument, das mehr fröhliche Klänge geben kann und mache mich auf die Suche. Da sehe ich Sean mit seiner Ukolele und bitte ihn mit mir zu kommen. Er setzt sich zu der weinenden Patientin und wir singen zusammen russische Lieder. Aponi wird gebeten noch mit in einen anderen Trakt zu kommen. Clown Juko, sie ist Kinderärztin in Japan, und ich folgen der Schwester und da es quer über den kalten Hof geht, nehme ich Juko unter meine Flügel. Ein kleiner extra Bau wie eine kleine Datscha.



In 4 Zimmern liegen Männer und Frauen zusammen. Einige sind auf dem Flur und freuen sich über die Luftballons und Sticker. Da wir kein

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

Instrument mit in diesem Trakt haben, fange ich an zu singen. Ich tanze einen Schmetterlingstanz und singe verschiedene Lieder. Ein älterer Herr singt mit uns Kalinka. Und ich gehe in ein Zimmer, in dem ein Mann mit gesenktem Kopf auf dem Bett sitzt. Ich gehe zu ihm und biete ihm einen Herzaufkleber an, den ich ihm an seinen Nachtschrank kleben darf. Ich danke ihm und er lächelt. In einem anderen Zimmer von 8 qm liegen 2 Männer. Einer sitzt auf dem Bett. Er hat keine Beine mehr und einige Finger fehlen ihm auch. Er lächelt und freut sich. Die Übersetzerin ist auch mit im Raum und sagt, dass er im Gefängnis war. Ich halte seine Hand als die Schwester hereinkommt und die Übersetzerin zur Seite nimmt. Sie sagt, es wäre besser wenn ich nicht zu nah an diesen Mann gehe. Ich kann nicht erfahren warum, aber ich klebe ihm ein Herz an seinen Tisch und er bedankt sich sehr.

Wir verabschieden uns und gehen zurück zum Bus. Wir machen uns auf eine 4-stündige Rückfahrt. Keiner bereut diese lange Fahrt, denn wir haben so tiefe Erfahrungen machen können. Jetzt noch eine Mittagspause an einer Raststätte, die mit 40 hungrigen Clowns und einem Busfahrer sehr gefordert wird. Wir unterhalten uns über den desolaten Zustand des Hospizes, z.B. über die Frau, die mit einem bloßen Holzbrett stabilisiert wird und aber auch die liebevolle Verabschiedung der Helfer und Schwestern, die mit viel Herz sehr viel leisten.

Pünktlich treffen wir im Hotel ein. Heute findet in dem Hotel, in dem wir wohnen, eine Auktion zu Gunsten von Marias Children statt. Die Auktion findet in der 8. Etage im Dachgiebel des Hotels statt.

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

Auf der linken Seite des Raumes sind die großen Gemälde der Kinder an einer langen Stahlleine aufgehängt. Es sind Stuhlreihen aufgestellt und ein Beamer projiziert Bilder von malenden Kindern an die Leinwand. Langsam füllt sich der Raum mit Gästen und einige von Marias Children und Projektleiter der Organisation sind anwesend.

Maria und Patch halten die Eröffnungsrede und Patch wird als Auktionator tätig. Es werden 12 Kunstwerke versteigert. Große und kleine Gemälde. Patchwork Bilder, ein Buch in 3 Dimensionen von Marias Sohn. Keramik Geschirr und eine Vogel Skulptur, geformt von einem blinden Jungen. Bemalt hat er es selbst, nur die Farben ausgesucht hat ein anderer.
Einige Bilder zeigen eine Welt, ein Moskau, wie die Kinder es sich wünschen. Es wird mit jedem Kunstwerk auch über die Projekte von Marias Children berichtet.

Maria selbst ist eine Frau, die als sie selbst schon drei Kinder in einer kleinen Wohnung hatte, noch drei weitere Waisen aufgenommen hat. Ihre

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

Projekte geben Hoffnung, Mut und Freude. Die Dankbarkeit der Kinder ist immer zu spüren. Die Auktion beginnt langsam und steigert sich stätig.

Patch versteigert zum Schluss auch seine Hosen und zieht sie vor Ort aus. Unser italienischer Clown Edwardo bietet 5000 Dollar und erhält den Zuschlag. Auch eine Toilettentür aus dem Studio der Kinder, die komplett bemalt ist, wird symbolisch versteigert. Derjenige der sie ersteigert, unterzeichnet sie und gibt sie wieder zurück. In diesem Jahr hat derselbe Herr wie im letzten Jahr die Tür ersteigert und nach einem gemeinsamen Foto wieder zurückgegeben. Die Kinder haben auch ein komplettes Klavier bemalt. Auf der Vorderseite sieht man Moskau bei Nacht mit Sternenhimmel und rund herum sind bunte Fantasiegebilde und verschiedene Ornamente aufgemalt. Zum Schluss gibt es noch eine Auktion auf Zeit. Zwei 5 Liter Wasserflaschen sind wie eine Eieruhr mit Körnern befüllt und zusammen geklebt. Antoschka macht den Eieruhrwender und wer kurz vor dem Durchlauf der Körner noch bietet hat den Zuschlag. Mehrere kleine Kunstgegenstände kommen so noch zu neuen Besitzern und die Auktion ist recht erfolgreich. Von dieser Auktion hängt die Durchführung der Projekte im kommenden Jahr 2010 ab.
In einem kleinen Nebenraum mit Bar gibt es im Anschluß einen kleinen Empfang. 110 Gäste unterhalten sich angeregt. Die Tochter des Hotelbesitzers Katarina, die in Kürze ihr erstes Baby erwartet, dreht sich zu mir um und bedankt sich für die Unterstützung. Ich bedanke mich bei ihr, immerhin hat Sie und Ihre Familie, wie im Vorjahr, Bilder zu hohen Summen ersteigert und diese Veranstaltung in ihrem Haus erst möglich gemacht. Die Feier geht noch weiter, doch Aponis Flügel brauchen jetzt eine Pause, denn morgen früh geht es weiter.

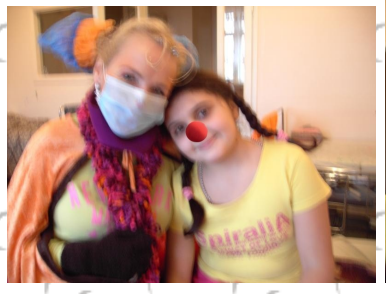
13.11.09

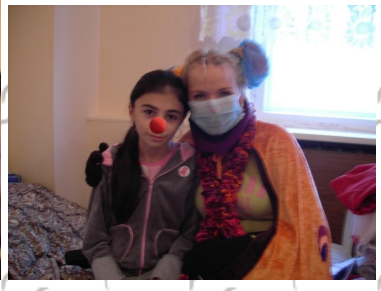
Zu den Hup-, Quietsch - und Musikgeräuschen kommen jetzt viele Hatschies. Einige Clowns sind erkältet, aber wir haben alle nötigen Schutzmaßnahmen, um die Kinder vor mancher roten Laufnase zu schützen. Wir fahren in die Filatauskaja pediatrische Klinik, sie ist die älteste und größte ped. Klinik. Es ist wirklich ein großes Gebäude. Wir werden zu einem Seiteneingang geführt vor dem so viel Wasser steht, so dass wir nur über ein Holzbrett hüpfend in das Haus gelangen. Auf den Treppen sind Eisenschienen aufgeschweißt, damit hier auch Rollstuhlfahrer bewegt werden können. Jetzt geht es durch den Keller ins Haupthaus zum Empfang, wo wir unsere Sachen abgeben können.

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

Wir spielen, singen und tanzen die ganze Zeit. In mehreren Kleingruppen geht es wieder auf die Stationen. Spontan begleitet uns heute eine junge Frau aus Deutschland, deren Freund hier in Moskau arbeitet und die Patch am Tag zuvor auf einer Veranstaltung getroffen hat. Sie bittet mich, an meiner Seite bleiben zu dürfen, aber auf der Station geht sie doch in einen anderen Trakt. Das Krankenhaus ist so groß, dass wir zum Teil in Zweiergruppen unterwegs sind. Ich gehe in ein Zimmer in dem zwei Mädchen sitzen. Sie gucken schüchtern. Der schillernde Schmetterlingsaufkleber zaubert dann aber doch ein Lächeln auf ihre Gesichter und landet auf ihren Handys. Es passt so gar nicht zusammen, das Bild von den Mädchen mit den Handys und die Matratzenlager, auf denen sie schlafen müssen.

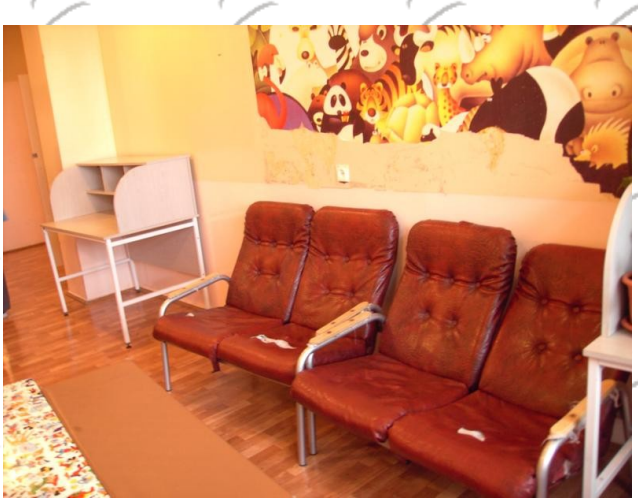
Sie liegen auf grauen Plastikmatratzen die so bekritzelt sind wie man es von vielen öffentlichen Toilettentüren kennt. Ohne Bettbezug, ein Kopfkissen und eine dünne Kunststoffdecke das war´s. Ich fange an zu singen und wir machen Fotos von uns.



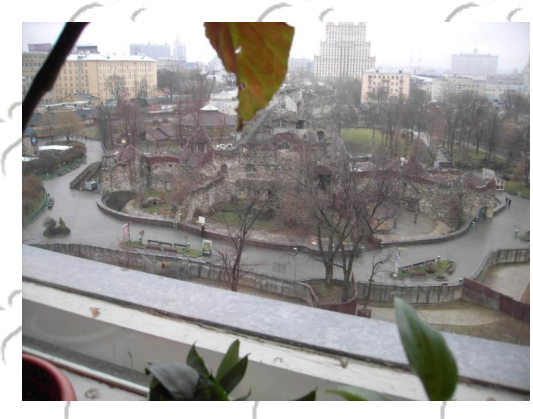


© 2009 namu Art for Life Network e.V.

Wir hören merkwürdige Geräusche vom Gang. K, so nennt sich der Profi Clowns aus Japan, spielt dort mit vielen anderen Kindern. Ich animiere die Mädchen mit mir auf den Flur zu kommen, doch eine hat zuerst Angst. Oh, dann lass uns erst mal schmulen. Wir linsen um die Ecke und sehen ein Meer von Luftballons. Und ein Theraband, das an dem einen Ende von K und am anderen Ende von den Kindern gehalten wird. Wenn die Kinder es dann loslassen gibt es ein gewaltiges zorb Geräusch und die Kids kreischen vor Freude. Oh, das ist wohl doch interessant und die Neugier siegt über die Angst. Alexander, ein junger Patient sagt: „How are you?“. „Hey“, sage ich „du sprichst ja Englisch“. Es antworten gleich 4 der Jungs:“ Yes, me too“. Sie lernen es in der Schule und wir können uns austauschen. Die Schwester bittet uns alle in das Spielzimmer zu gehen. Die Stühle, Tische, Regale erinnern an Sperrmüll, aber es sind immerhin angerissene Kinderbilder an den Wänden und Grünpflanzen auf der Fensterbank.



Ein Junge sagt: „Come I show you the zoo.“ Er nimmt meine Hand und führt mich zum Fenster.



Und tatsächlich blicken wir auf einen wahrscheinlich künstlich angelegten Berg mit mehreren Gehegen und ein Löwe mit dicker Mähne läuft umher. Kamele, Ziegen und andere Tiere gibt es dort und hinter dem Zoo sehe ich ein Planetarium. „Da war er auch schon“, berichtet er stolz. Da kommt ein Ballon geflogen und lädt uns zum Mitspielen ein. K hat Seifenblasen, die

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

besonders klein und haltbar sind. Es sieht aus wie das Universum. Die kleinen Glitzerblasen schweben langsam umher und man kann sie einfangen, ohne dass sie kaputtgehen.

Zwei Mädchen balancieren auf ihren Fingern eine ganze Gruppe von Bläschen, die sich ohne zu zerplatzen, zusammen führen lassen.

Im Flur hören wir Kichern und als wir uns umdrehen, sehen wir Jungärzte in weißen Kitteln mit Mundschutz und Stethoskop. Mehr noch als die Freude darüber glückliche Kinder zu sehen, scheinen sie daran interessiert zu sein, auch einen kunstvoll geknoteten Ballon von K zu bekommen. K, der ein wahrer Ballonkünstler ist, macht sofort lustige Kopfbedeckungen in rot, blau, grün, rosa und gelb aus den langen Schlauchballons. Wir machen einigen Quatsch zusammen und lachen was das Zeug hält. Zwei Teenager sitzen im Spielzimmer mit ernsten Gesichtern auf einer Bank und es ist nicht unsere Absicht, die Jugendlichen zum Lachen zu „überreden“. Diese beiden brauchen eine andere Aufmerksamkeit. Ich schenke ihnen diese, wir verständigen uns mit Blicken und ich mache mit meinem Daumen das Zeichen für ok. Und mit einem lieben Gesichtsausdruck machen sie dasselbe Zeichen. Vieles auf dieser Reise funktioniert ohne Worte. Nur das Herz spricht entschlossen, liebevoll und klar. Wir verabschieden uns, doch Tanja, die ihrer Mutter gerade auf ihrem Handy erzählt, dass ein Clown und ein Schmetterling gerade viel Spaß mit ihnen auf der Station haben, bittet schnell noch um ein Foto mit ihr für ihr Handy.

Ich fotografiere noch eine Wartebank im Untergeschoß…ohne Kommentar.

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

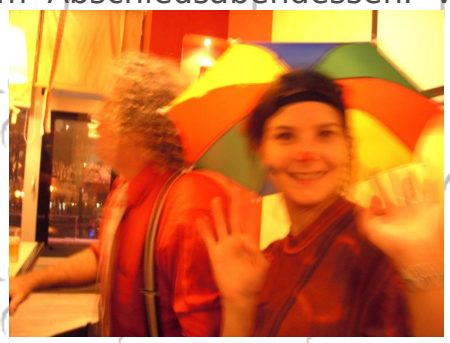
Wir umarmen uns und ziehen weiter. In der Empfangshalle treffe ich die junge Frau aus Deutschland wieder. Sie hatte eine beeindruckende Zeit. Sie war selbst noch nie in einem Krankenhaus und wusste nicht wie sie es aufnehmen würde. Doch es war eine tolle Erfahrung für sie. Wir freuen uns auf unser Mittagessen beim Italiener „Il Patio“. In jedes Restaurant, in das wir “einkehren“ (das wäre ein zu ruhiges Wort, reinplatzen ist eher die entsprechende Beschreibung, allein unser Aussehen ist gigaknallig), also überall wo wir auftauchen, staunen, kichern und schauen die Menschen auf.

Wir sitzen zusammen und sprechen darüber wie viel mehr Schutz für die Kinder dieser Welt noch gegeben werden muss.. Patch erwähnt, dass jeden Tag tausende Kinder sexuell missbraucht und im Stich gelassen werden.

Wir haben einfach keine Zeit an Aufgeben zu denken, denn es gibt noch unendlich viel zu tun. Nach dem Essen fahren wir in eine Schule für Kinder mit starken Lernbehinderungen. Ein Mitwirkender von Marias Children begleitet uns und in der eher kleinen Schule werden wir in die Aula geführt, in der viele Stühle aufgestellt sind und eine Bühne mit Vorhang Atmosphäre schafft. Da kommen ca. 30 Kinder, die offensichtlich auf uns gewartet haben. K geht auf die Bühne und knotet Ballons wie ein Weltmeister. Marico spielt Akkordeon, Freek setzt sich hin und schaut dem bunten Treiben zu. Feather tanzt und verteilt Sticker und jeder spielt und hat Spaß. Ein kleines Mädchen mit braunem kurzem Haar nimmt sich Aponi, in jede Hand einen Flügel und spielt fliegen. Wir rennen durch den Raum und ein anderes Mädchen stoppt uns, um lachend meine Flügel zu

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

erforschen. Samt, in vielen Farben und wenn mein Arm von ihr hin und her geschwenkt wird, fällt der Stoff in Wellen. Sie sagt schön und schon geht es mit dem kleinen Fluggast weiter. Ein Junge ist ziemlich aggressiv mit seinem Luftballonschwert und kurzerhand erkläre ich Aponis Flügel für Zauberschwingen, die ihn besänftigen werden. Eingefangen wie in eine Höhle schaut er mich mit großen Augen an und ich sage Druschba, das heißt Freund und lasse ihn wieder frei. Der Zauber hat wohl für einige Augenblicke gehalten. Jetzt haben aber auch andere entdeckt, dass man sich unter meinen Flügel verstecken kann und dann, wie auf einer Bühne, trara, den Vorhang öffnen kann. Das wird sofort den Lehrkräften vorgeführt. Wir spielen noch eine ganze Weile. Der Abschied fällt nicht leicht. Wir machen uns auf den Weg zum Abschiedsabendessen. Viele



russische Freunde, auch die junge Frau die spontan für einen Tag mit uns kam, und alle Clowns essen und feiern zusammen. Ein Musiker hat seine beiden Kinder (ein Junge und ein Mädchen) mitgebracht. Anfangs sind sie sehr schüchtern, was sich später total ändert. Einige von Marias Children Jungendlichen haben viel Spaß mit Lars und Dexter. PARTY! Morrighan ist so müde, dass sie auf einer Bank einfach einschläft.

Wir tauschen uns viel aus und berichten gegenseitig, was wir sonst so machen, ich lerne viele interessante Menschen kennen. Spät fahren wir ins Hotel und bereiten uns auf unseren letzten gemeinsamen Tag in Moskau vor.

14.11.09

Zum Abschluss unserer Moskau Clowns Tour hat das Team von Patch Adams, Hausbesuche organisiert. Juko und Kentaro aus Japan sind mit mir zu einem Jungen, Sascha, der einen Gehirntumor hat, gefahren. Seine Mutter, die auch durch eine Krankheit gekennzeichnet ist, hat zwei andere Kinder mit ihren Müttern zu unserem Treffen eingeladen. Wir bringen als

Gastgeschenk eine Torte mit und finden einen gedeckten Tisch mit Wurst, Käse, Torte, Brot, Tee und Säften vor.

Zuerst wird aber ausgiebig gespielt und die Mütter machen viele Fotos von uns. Wir haben eine russische Freundin als Übersetzerin, die, wenn sie nicht hoch schwanger wäre, eigentlich die ganze Zeit als Clown mit dabei sein wollte.

Sie setzt sich auf einen bequemen Sessel und knotet Ballons für die Kinder. Sascha wiederholt englische Wörter so z.B. Hello, Hello!

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

Dann lacht er voller Freude und macht unzählig viele Seifenblasen mit seiner elektrischen Seifenblasenmaschine in Form eines Frosches. Die Jungen lieben das Vorhangspiel mit meinen Flügeln und die Mamas lieben dies zu fotografieren. Das Haus in dem Sascha und seine Mutter leben, ist eines von den Hochhäusern, die ich schon beim Anflug auf Moskau sah. Die Zeit hat diese Häuser ganz schön bearbeitet auch wenn das Klingelsystem sehr modern scheint. Abgenutzt aber modern. Statt eines Namensschildes, gibt man eine Wohnungsnummer ein. Die Wohnung ist sehr gepflegt und mit 2 Zimmern und Wohnküche für Moskauer Verhältnisse sehr groß, wird uns gesagt. Nachdem wir ausgiebig getobt haben, bittet Mama uns zu Tisch. Der Wunsch, sich mit uns auszutauschen ist groß. Und auch wenn es noch Vormittag ist, steht der Wodka auf dem Tisch. Da ich Medikamente genommen habe, bitte ich um Verständnis, dass ich nichts trinke. Kentaro steht aber seinen Clownsmann und toastet drei mal mit den glücklichen Müttern. Ich frage Saschas Mama, inwieweit sie die Unterstützung vom Staat erfährt. Sie sagt, sie bekomme eine sehr kleine finanzielle Unterstützung. Die Sonderschule, auf die Sascha geht, ist sehr weit weg und Sie bekommen keine Fahrtkosten oder Bahntickets bezahlt.
Nun wollen die drei Mütter aber doch noch erfahren, was wir machen, woher wir kommen und Gruppenfotos sind für sie auch ganz wichtig. Sascha ist sichtlich glücklich und wir umarmen uns von ganzem Herzen bevor wir wieder losziehen. Es war für uns alle eine wunderbare Erfahrung.

Marias Children erwarten uns in einem von Marias Studios. Wir fahren also erst ins Hotel und von dort aus mit der Bahn ins Studio. Die Kinder und Jugendlichen haben für uns gekocht und der Duft liegt schon beim Eingang des Studios in der Luft.

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

Auf einem Parkplatz im Hinterhof ist ein gläserner Eingang von dem eine Treppe in einen Keller führt. Dieser Keller ist das Studio. Alles ist bunt bemalt.

Drei Räume, ein kleiner Flur und eine kleine Wohnküche sind voller Clowns und Kinder. In einem Raum haben sie ein Buffet für uns aufgebaut und in einem anderen hört man Klaviermusik.

Es ist das Klavier, das wir auf der Auktion auf Bildern gesehen haben. Die Klavierlehrerin der Kinder gibt einem der Clowns Unterricht.

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

Die Teenis sind so froh, dass wir da sind und nehmen uns einfach immer wieder in den Arm. Später spielt Aponi auch Klavier und als Shawn in die Tasten greift, singen wir zusammen John Lennon Songs.
Im Studio findet man hunderte kleiner Keramiken, Stickereien, Bilder und Skulpturen. Die Kinder treffen sich hier und können zusammen basteln, musizieren, malen, oder sogar kochen. Der Umgang untereinander ist fürsorglich und macht deutlich, was diese Projekte für die Kinder bedeuten. Viele Waisen finden diese liebevolle Anerkennung und Förderung in ihren Heimen nicht.
Die Freude ist sehr groß, dass wir diese Zeit gemeinsam verbringen können.
Auf geht's zu unserem letzten Treffen. Wir haben eine Abschlussrunde im Seminarraum des Hotels.

Wir setzen uns in einen großen Kreis mit einigen von Marias Children und unser Übersetzerclown dolmetscht ohne Unterlass. Patch sitzt in Grätschposition auf dem Boden und hat seine Haarbänder abgenommen, seine taillenlangen halb grau, halb blauen Haare wirken wie eine lange,wellige Mähne. Er begrüßt uns zu unserer Zwischenstandrunde zum

Ende unseres Moskau Aufenthalts, da es später für eine weitere Woche nach St. Petersburg geht. Einige, so auch ich, werden verabschiedet und Yoshi aus Japan wird begrüßt. Patch bittet jeden von den über 50 Personen zu sprechen:
Was bewegt euch? Was sind eure Eindrücke, Erfahrungen? „Das war bis jetzt eine ganz besondere Tour“, sagt Patch als erster, „diesmal hat sich niemand beklagt. Auch wenn sicher in den Jahren zuvor die Bedingungen schwieriger waren, sind doch auf dieser Reise keine langen Nasen gemacht worden.“ Er bedankt sich bei allen, die dies möglich gemacht haben.
Sean berichtet von seiner Erfahrung in der Bahn. Ein Mann sitzt mit ernstem Blick auf der Bank im Abteil, indem die Clowns Ballons hin - und herwerfen. Als einer davon dem Mann vor die Füße fällt tritt er drauf. Einen Augenblick später trifft ihn ein weiterer am Arm und er kickt ihn weg und als ein dritter Ballon zu ihm fliegt muss er selber lächeln und wirft ihn zu den Clowns zurück. Sean war tief beeindruckt, wie sich die Stimmung dieses Mannes durch einfache Luftballons wandeln konnte.
Ginevra aus Italien betont wie wunderbar es ist, die Entwicklungen der Projekte über die Jahre mitzuverfolgen.
Antoschka zeigt pantomimisch die Entwicklung von einer Trauerblume zur Glücksblüte und Lebensfreude.

Babuschka Rosi aus der Schweiz, erzählt von unserem Gespräch, über die Wichtigkeit auch zu Hause für Menschen in Not und Krankheit aktiv zu werden.
Kyle aus Australien, ist dankbar dabei gewesen zu sein. Sie sagt: „ Eine Umarmung ist ein perfektes Geschenk, eine passt allen.“
Edwardo aus Italien/ Schweiz, „ Ich kenne mich selbst nicht mehr seit dem ich Clown bin und ich werde noch vieles für Kinder tun.“
Shana, eine von Marias Children, sagt, dass Marias Children sie zum Leben zurück gebracht hat und dankt allen, die sie respektiert haben. Sie bittet uns inständig wiederzukommen. Alle Kinder und Jugendlichen warten jedes Jahr im November darauf, dass Patch mit Clowns aus aller Welt sie besucht.
Sergej von Marias Children bedankt sich bei Patch, dass er ein Teil der großen Clowns Familie sein darf.

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

Marico aus Japan war früher sehr schüchtern und hat sich durch die jahrelange Clownsaktivität großes Selbstwertgefühl entwickelt.
Michael aus den USA – sein Aussehen passt verblüffend gut zu seiner Arbeit als Santa Claus im Dezember. Er bedankt sich bei Patch für seine Professionalität und die von ihm gegebene Möglichkeit dabei zu sein.
Lolo aus Japan hat erfahren, dass Kinder in Moskau oder Japan alle gleich sind. Numbers, der das „Gesundheit Institut“ seit vielen Jahren mit der Buchhaltung unterstützt, hat in dem 4 Stunden von Moskau entfernten Hospiz, eine intensive Erfahrung gemacht. Er hat einer Frau, die nicht mehr sprechen konnte, die Hand gehalten und dabei gespürt, wie er ihr einfach pure Liebe geben konnte.

Arjun, der Arzt werden möchte, wollte diese Reise als Start für sein Studium sehen und ist überwältigt.
Danger aus UK, sagt er habe viele neue Freunde gefunden und sei sehr beeindruckt von den so unterschiedlichen Lebensgeschichten der Menschen aus aller Welt zu hören.

Ich, Aponi - alias Una, überreiche Morrighan eine von allen unterzeichnete Karte, die als Motiv einen Wal mit einer Stadt auf dem Rücken hat. Das Bild ist von Marias Children gemalt und soll als Sinnbild für das große Engagement der 25 Jährigen Frau stehen, die Patch schon lange gebeten

hatte, diese Tour organisieren zu dürfen. Dieses Jahr war es nun soweit und sie hat sich sehr gut behauptet. Danach bedanke ich mich bei Patch und allen Organisatoren , Mitreisenden und dem Team und den Kindern von Marias Children für Ihr großes Herz sich für das Glück Anderer einzusetzen.
Lars, Patch´s Sohn, sagt unter Tränen, dass er sehr lange auf diese Reise warten musste. Da er letztes Jahr die Schule abschloss, konnte er erst dieses Jahr seinen Wunsch verwirklichen. Er würde am liebsten Marias Children mitnehmen und bedankt sich bei allen, die ihn wirklich wie in einer Familie aufgenommen haben. Er habe viele tiefe Erfahrungen gemacht. Zu Hause werde er seine Oma anrufen und ihr sagen, wie sehr er sie liebt. Auch das Hospiz in seiner Nähe wird er ab jetzt regelmäßig besuchen. Lars dankt seinem Vater und sagt, dass er diesen „alten Mann“ sehr liebt.

Alexej von Marias Children bedankt sich bei Morrighan. „Du hast mir gezeigt, was Liebe und Respekt bewirken. Ich singe ein Lied für euch auf meiner Gitarre, bitte tanzt“.

Und alle tanzen ausgelassen. Ein weiterer russischer Clown spielt auch Gitarre und singt ein altes russisches Lied.

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

Viele ergreifen noch das Wort und berichten von Ihren Eindrücken. Doch dann heißt es Abschied nehmen. Patch hat kaum noch Zeit etwas zu sagen, da der Bus schon startklar ist. Doch er betont nochmals, dass diese Tour bisher etwas ganz Besonderes war und dass eine gute Organisation wirklich wichtig ist. Nur durch den umsichtigen und unermüdlichen Einsatz unserer Morrighan haben die Clowns das Projekt zu solch einem begeisternden Abschluss bringen können. Er betont nochmals, dass ein solches Projekt mit ~40 Clowns aus aller Welt ohne eine exzellente Planung und Organisation nicht durchführbar wäre. Daher bittet er uns alle Meister im Organisieren zu werden und viele solcher Projekte zu machen.

Nun gehen alle in die Lobby und die Koffer der Clowns, die jetzt mit dem Nachtzug nach St. Petersburg fahren, werden eingeladen. Patch umarmt Aponi und ich bitte ihn, noch den anderen Clowns eine Nachricht zu übermitteln. Patch bat zu Beginn alle in Clownskostümen anzureisen. Ich möchte sie bitten, auch so wieder nach Hause zu fahren. Patch findet meine Bitte wirklich erstaunlich, da in der Tat in den letzten Jahren fast alle in ihrer normalen Kleidung nach Hause flogen. Wir umarmen uns fest und machen noch mit allen ein Gruppenfoto vor dem Bus. Viele Verabschiedungen, später fährt der Bus los und wir winken ihnen nach.
Antoschka fragt uns Zurückgebliebene, ob wir uns auf ihrem Zimmer treffen wollen, um eine Moskauer Clownin singen zu hören? Sie spielt ein trauriges, russisches Liebeslied und Aponi weint. Darauf folgt aber dann gleich wieder ein Lied bei dem wir, mit Tränen in den Augen, lachen können. Die letzte Nacht! Jetzt noch Koffer packen und noch einmal in Moskau träumen.

© 2009 namu Art for Life Network e.V.

15.11.09
Heute geht's nach Hause. Wie versprochen, bin ich als Aponi unterwegs und auch Beatrix reist als Clown zurück nach Stuttgart. Zu dritt, mit Antoschka, gehen wir nach dem Frühstück nochmals auf Stippvisite zum Einkaufen und nehmen den öffentlichen Bus. Dieses Gefährt ist ein Erlebnis für sich. Wie eine etwas erhöhte Sardinendose die durch ein Straßennetz mit Strom gespeist wird und einen lautstarken Traktorenzusatzgenerator zu haben scheint.
Später am Flughafen, bei der Gepäckkontrolle und insbesondere bei der Passkontrolle bekomme ich, trotz meines auffälligen Aussehens, sehr wohlwollend amüsierte Gesichter. Wir fliegen der Sonne hinterher und kurz vor Berlin sehe ich einen kleinen Ort, der beleuchtet so aussieht wie ein Schmetterling. In Berlin gelandet erwartet mich Holger, unser musikalischer Schmetterlingsleiter, mit einem Blumenstrauß. Für Aponi genau das Richtige Jamjam. Zwei kleine Mädchen lachen mich an und ich frage sie, ob sie auch von meinen Blumen kosten möchten?! Wir knabbern etwas, lachen und verabschieden uns. Dankbar, dass Holger mich mit unserem Schmetterlingsmobil - einem alten roten VW Passat mit vielen silbernen Schmetterlingen darauf abholt, fahre ich nach Hause.
Was für eine Reise! Ein Schmetterling mit Dr. Patch Adams und 40 Clowns aus aller Welt in Moskau.

Wir Schmetterlinge warten schon auf den nächsten November und wollen dann zu mehreren unseren Schirmherren nach Russland begleiten;-)

Alles verwandelt sich.

DANKSAGUNG
Ich danke allen von ganzem Herzen, die diese Unternehmung möglich gemacht haben. Dem gesamten Team von namu Art for Life Network e. V., Gunda, Helmuth und Ossip Gonschorr, Marianne Alex, Ulrich Schumann und insbesondere Dr. Eckart von Hirschhausen und seiner Stiftung Humor Hilft Heilen.

Eure APONI alias Una Gonschorr

© 2009 namu Art for Life Network e.V.